

**// INFORMATION ZUR AKTUELLEN SITUATION //**



## Schule: Handreichung zu Covid-19: Dienstunfall – was ist zu tun?

### COVID-19-Infektion als Dienstunfall bei Beamtinnen und Beamten?

Ein Dienstunfall ist ein auf äußerer Einwirkung beruhendes, plötzliches, örtlich und zeitlich bestimmtes, einen Körperschaden verursachendes Ereignis, das in Ausübung oder infolge des Dienstes eingetreten ist.  
(Art. 46 Abs. 1 Satz 2 BayBeamtVG)

Als Dienstunfall gilt auch die Erkrankung [...], wenn der Beamte oder die Beamtin nach der Art seiner oder ihrer dienstlichen Verrichtung der Gefahr der Erkrankung besonders ausgesetzt war, es sei denn, dass der Beamte oder die Beamtin sich die Krankheit außerhalb des Dienstes zugezogen hat. (Art. 46 Abs. 3 Satz 1 BayBeamtVG)

Anders als gesetzlich Unfallversicherte, für die die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) Empfehlungen für die Anerkennung einer Infektion mit SARS-Cov-2 als Versicherungsfall erarbeitet hat, sind Beamt\*innen über die Dienstunfallfürsorge ihres Dienstherrn abgesichert. Ob eine COVID-19-Infektion als Dienstunfall anerkannt werden kann, ist daher nicht pauschal beantwortbar.

Es ist wissenschaftlich noch nicht belegt, welche Langzeitfolgen eine Covid-19-Infektion haben kann, Stichworte Long-Covid oder Post-Covid. Wissenschaftler vermuten neurologische Störungen und Schädigungen der Lunge und weiterer Organe. Wir empfehlen folgendes Vorgehen für Beamt\*innen, wenn sie sich mit COVID-19 infiziert haben und davon ausgehen, dass dies während der Ausübung des Dienstes passiert ist.

### 1. Dienstunfallanzeige stellen

Hat eine Beamtin oder ein Beamter den Verdacht, dass eine vorliegende Infektion während der Ausübung des Dienstes geschehen ist, sollte dies der/dem Vorgesetzten gemeldet und ein [Antrag auf Anerkennung eines Dienstunfalls](#) gestellt werden. Wichtig ist bestmöglich zu belegen, dass die Infektion während der Ausübung des Dienstes erfolgt ist. Dazu sollte die Situation der möglichen Infektion genau dargestellt (Hygieneschutzmaßnahmen, Abstände, Lüftungsprotokoll, Masken etc.) und umfassende Aufzeichnungen der beruflichen und privaten Kontakte erstellt werden, um ggf. rekonstruieren zu können, wann und wo sowie durch wen es zur Infektion kam. Das Beiblatt muss ebenfalls ausgefüllt und vom behandelnden Arzt ergänzt werden. Die ausgefüllten Formulare gehen dann über den Dienstweg an die Bezügestelle „Dienstunfall“ nach Regensburg. Eine Dienstunfallanzeige muss nicht sofort gestellt werden, aber sobald als möglich und innerhalb der zweijährigen Ausschlussfrist.

### 2. Warum ist die Anerkennung als Dienstunfall wichtig?

Die Anerkennung als Dienstunfall kann erhebliche Auswirkungen auf die Absicherung der Betroffenen sowie ihrer Angehörigen haben. Denn nur bei einem Dienstunfall kommen die Leistungen der Dienstunfallfürsorge zum Tragen. Neben dem Heilverfahren (u. a. notwendige ärztliche Behandlung, die notwendige Versorgung mit Arznei- und anderen Heilmitteln, Ausstattung mit Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln) zählen dazu u. U. beispielsweise ein Unfallausgleich neben den Bezügen, eine einmalige Unfallentschädigung oder ein Unfallruhegehalt. Im Fall des Todes können Angehörige einen Anspruch auf Unfall-Hinterbliebenenversorgung haben.

### 3. Was mache ich, wenn die Anerkennung als Dienstunfall abgelehnt wird?



Die Anerkennung als Dienstunfall ebenso wie deren Ablehnung erfolgt als Bescheid an die betroffene Person. Gegen einen solchen kann i. d. R. innerhalb eines Monats Widerspruch eingelegt werden. Wird der Widerspruch abgelehnt, können Beamt\*innen vor dem Verwaltungsgericht auf Anerkennung als Dienstunfall klagen.

Wir weisen darauf hin, dass die Anerkennung als Dienstunfall einen Rechtsstreit mit dem Dienstherrn nach sich ziehen kann. GEW-Mitglieder können sich mit ihrem ablehnenden Bescheid an die GEW-Rechtsstelle wenden. Aktuelle Urteilen zufolge ist die Anerkennung als Dienstunfall nicht ausgeschlossen, jedoch sind diese bisher noch nicht rechtskräftig.

Weitere Hinweise:

Deutscher Gewerkschaftsbund:

[Covid-19-Infektion als Dienstunfall bei Beamtinnen und Beamten](#)